

# Laibacher Zeitung.

Nr. 49.

Dienstag den 18. Juni 1833.

## Päpstliche Staaten.

Bologna, den 4. Juni. Auf Befehl der päpstlichen Regierung wird in den vier Legationen von Bologna, Ferrara, Ravenna und Forli zur Aufrethaltung der öffentlichen Ruhe, ein Corps päpstlicher Freiwilliger errichtet. (B. v. L.)

## Teutschland.

Am Dreifaltigkeitssonntag, den 2. Juni, ist zu Goethen die neu erbaute katholische Kirche von dem hochw. Weihbischof von Osnabrück eingeweiht worden. Se. Durchlaucht der regierende Herzog, Höchstdessem Gemahlin und die verwitwete Frau Herzogin, die sich eigens hierzu von Wien nach Goethen begeben hatte, wohnten dieser Feierlichkeit bei. Die Freude der katholischen Gemeinde wurde dadurch noch erhöht, daß die verwitwete Frau Herzogin der neuen Kirche an diesem Tage eine Dotierung übermaßte, welche den Fortbestand derselben für die Zukunft vollkommen sichert.

Die Stadt Reichenbach im sächsischen Voigtlände ist durch eine am 2. d. M. dafelbst ausgebrannte Feuersbrunst fast ganz in Asche gelegt worden.

(Oest. B.)

## Niederlande.

Durch königlichen Beschuß vom 1. Juni ward der Preliminärvertrag durch das Haager Staatsblatt publicirt, und den englischen und französischen Schiffen das Einlaufen in niederländische Häfen gestattet.

Haag, 4. Juni. Einem k. Beschuß zufolge sollen alle Holländer, die sich bei der Belagerung der Antwerpener Citadelle entweder auf dieser oder auf den Forts und der Flotille befunden haben, mit einer Bronzemedaillie decortirt werden, auf de-

ren einen Seite „Citadel van Antwerpen“ und auf der andern „December 1832“ zu lesen ist.

(Usg. 3.)

## Frankreich.

Am 29. Mai setzte die Deputirtenkammer die Discussion des Budgets des Innern und der Culre fort. Folgende Capitel wurden fast ohne alle Debatte angenommen: Gehalte der Erzbischöfe und Bischöfe, 1 Million Fr.; Gehalte und Entschädigungen der Mitglieder der Capitel und der Pfarrgeistlichen, 27 Millionen Fr.; königl. Capitel von St. Denis, 100,000 Fr.; Stipendien der Seminarien, 1 Million Fr.; Unterstützungen an Geistliche und ehemalige Nonnen, 1,100,000 Fr.; Ausgaben des innern Dienstes der Diöcesangebäude, 445,000 Fr.; Ankauf, Erbauung und Unterhaltung von Diöcesangebäuden, 1,600,000 Fr.; Unterstützungen für die geistlichen Anstalten, 862,300 Fr.; Ausgaben der protestantischen Culre, 800,000 Fr.; Ausgaben des israelitischen Culus, 80,000 Fr. Alle Reductionsvorschläge, welche die H. Eschafferaux und Luneau bei obigen Summen machten, wurden verworfen.

Der General Savary, Gouverneur von Algier, war von Algier mit einer bedenklichen Krankheit zurückgekommen, welche die Kunst der Aerzte mit Erfolg bekämpft hatte; auf einmal aber erneuerte sich das Uebel mit solcher Heftigkeit, daß alle Mittel unwirksam waren. Der General Savary starb am 2. Juni nach 8 Uhr Abends.

Das aus 4 Fregatten, 2 Corvetten und einer Brigg bestehende französische Geschwader hat am 1. Juni die Dünen verlassen, um nach Cherbourg zurückzukehren.

Der Herzog von Orleans, welcher am 30. Mai

Morgens zu Deal angekommen war, bestieg nach kurzer Ruhe die Schaluppe des Gegenadmirals Baron Marchand und besuchte den Donegal wie das ganze französische Geschwader. Die zu Deal befindliche Abtheilung dieses Geschwaders hatte bereits von der französischen Regierung den Befehl erhalten nach Cherbourg zurückzukehren. Man glaubt, daß ganze Geschwader werde nach Toulon und von da nach der Levante segeln. Admiral Hugon, der gegenwärtig die Flotte in den Gewässern der Levante befehligt, soll den Wunsch geäußert haben, nach Frankreich zurückzukehren. (Allg. 3.)

Das Journal des Debats enthält einige interessante Notizen über die englischen Eisenbahnen, welche ihm von einer im Gefolge des Herzogs von Orleans befindlichen Person mitgetheilt sind; sehr merkwürdig ist insonderheit die Art, wie die Waren, welche von Manchester ankommen, nach den Quays von Liverpool gebracht werden, ohne daß dadurch die leiseste Hemmung in den Straßen der volkstümlichen Stadt entsteht. Man hat nämlich unter der Stadt einen Tunnel von 1½ Meilen ge- graben, und sobald die mit den Waren von Manchester anlangenden Wagen diesen Tunnel erreichen, werden sie von der Dampfmaschine losgemacht und rollen nun vermöge ihrer eigenen Schwere den Tunnel bis zu dem Ufer des Mersey herab. Um nun wiederum diese von Neuem mit Waren beladenen Wagen durch den Tunnel zurückzubringen, befindet sich an dem Ausgänge desselben eine Dampfmaschine, von welcher ein zwei Meilen langes Tau bis zu dem Wagen hinreicht; auf ein gegebenes Zeichen fängt die Maschine zu arbeiten an, und zieht mit unglaublicher Schnelligkeit die Wagen herauf, die dann an dem Dampfwagen befestigt, ihren Weg nach Manchester fortsetzen. So könnte es geschehen, daß rohe Baumwolle, welche Montags früh in Liverpool anlangt, eben daselbst den fremden Käufern Mittwochs früh überliefert würde, nachdem sie zuvor in Manchester gewebt, gesponnen und verarbeitet worden. Eier und Milch, welche Abends um 6 Uhr von Dublin fortgeschickt werden, können am folgenden Morgen um 10 Uhr den Reisenden in Manchester zum Frühstück vorge- setzt werden.

Der Moniteur meldet: Die Statue Napoleons wurde am 1. Juni in der Regierungs-Gießerei gegossen. Der Minister des Handels und der öffentlichen Arbeiten, Hr. Cave, Divisions-Chef der schönen Künste, und mehrere Kunstverständige

wohnten dieser interessanten Operation bei, deren Erfolg vollständig war. Es ist Befehl gegeben, daß nötige Gerechte zu bauen, um die Statue so bald als möglich auf der Säule des Vendomeplatzes aufzustellen.

Auch zu Ajaccio, der Geburtsstadt Napoleons auf der Insel Corsika, und zu Bastia, beabsichtigt man demselben ein Denkmahl zu errichten.

(Wien. 3.)

### Spanien.

Madrid, 23. Mai. Briefe aus Lissabon durch den neuesten Courier melden, daß der Infant Don Carlos und seine Familie sich auf einer englischen Fregatte eingeschifft hätten, die sie nach Civita Vecchia bringen solle. Es habe eigentlich ein Linienschiff mit dieser Mission beauftragt werden sollen; Se. k. Hoheit habe aber dem Vernehmen nach die Abreise wegen der Pestigkeit beschleunigt, womit sich in den letzten 14 Tagen die Cholera in Portugal verbreitete. (Allg. 3.)

### Portugal.

Die Times enthalten einen langen Bericht des Marquis von Soule (Schwagers von Don Pedro) über die Lage von Oporto. Neu ist darin bloß Folgendes: Am 13. Mai lief ein englisches Schiff mit 500 Franzosen, welches von Boulogne abgesegelt war, in den Duero ein. Die Landung geschah ohne Störung. Alle diese Truppen sind wohl bewaffnet und bekleidet und hatten ein kriegerisches Aussehen; beinahe die meisten sind alte, gediente Soldaten der großen Armee, und tragen das Kreuz der Ehrenlegion.

Admiral Sartoriuss ist auf die Nachricht von der Aussfahrt des Miguelistischen Geschwaders aus dem Lago aufgefordert worden, außerhalb des Hafendamms des Duero Posto zu fassen, um die Ausladung der für Oporto bestimmten und auf 73 Fahrzeugen herbeigebrachten Lebensmittel in Schutz zu nehmen. Schon sieht man auf der hohen See eine Fregatte von Don Pedro's Geschwader, welcher die übrigen Schiffe, wie man glaubt, bald nachfolgen werden.

Am 16. Mai wurde Oporto von den Belagern heftig beschossen. (W. 3.)

Der englische Courier schreibt aus Falmouth vom 26. Mai, daß der Marquis v. Palomella und Hr. Mendizabal den Tag zuvor daselbst aus London eingetroffen wären; 450 Mann wohl disziplinirter Truppen seien bereits in diesem Hafen angelangt, die ganze Mannschaft, die nach

Oporto eingeschiffet werden solle, betrage 1200 Mann.

(Allg. B.)

### Großbritannien.

Ein Supplement zur Londoner Hofzeitung vom 29. Mai enthält eine königliche Proclamation, kraft deren das auf die holländischen Schiffe gelegte Embargo aufgehoben wird. (Dest. B.)

In der Oberhaussitzung vom 30. Mai legte Graf Grey eine Abschrift des Vertrags zwischen dem Könige von England, dem Könige der Franzosen und dem Könige der Niederlande auf der Tafel nieder. Der Herzog von Wellington kündigte an, daß er am nächsten Montag (3. Juni) den Antrag machen werde, daß das Oberhaus eine unterthänige Adresse an Se. Majestät in Betreff der jetzigen Lage Portugals in Bezug auf England richte.

(Allg. B.)

### Osmannisches Reich.

Konstantinopel, den 25. Mai. Dem k. k. außerordentlichen Gesandten bei der hohen Pforte, Freiherrn von Stürmer, war von Seite des ottomanischen Ministeriums der vorgestrige Tag bestimmt worden, um Sr. Hoheit dem Sultan seine Creditive zu überreichen. Er verfügte sich zu diesem Ende um die Mittagszeit, in Begleitung des fungirenden Legationssecretärs und des ersten Internuntiatur-Dolmetsches, nach der großherrlichen Residenz von Tschiragan, wo er von dem unlängst aus Petersburg zurückgekehrten Gardegeneral Namik Pascha, von einigen Offizieren begleitet, am Ufer des Meeres empfangen wurde. Beim Eintritt in den Vorhof fand er die großherrliche Garde aufgestellt, welche ihn mit militärischen Ehren und klingendem Spiele begrüßte. Auf der Treppe erwartete ihn Ferik Ahmed Pascha und am oberen Ende derselben der Seriasker Chodzrew Pascha und Fezzi Ahmed Pascha, welche ihm bis dahin entgegengekommen waren, und ihn in den Empfangssaal Ahmed Pascha's einführten. Nachdem Freiherr von Stürmer dort nach orientalischer Sitte mit den gewöhnlichen Erfrischungen bewirthet worden war und eine Viertelstunde verweilt hatte, ward er eingeladen, sich zu Sr. Hoheit zu begeben, wonach er sich von allen Unwesenden Pascha's und vom Reisefendi und dem Portendolmetsch begleitet, in die großherrlichen Gemächer verfügte und in türkischer Sprache eine Anrede an den Sultan hielt, welche Se. Hoheit mit sichtbarem Wohlgefallen anhörten und dasselbe in den schmeichelhaftesten Ausdrücken

zu erkennen gaben. Der Großherr sprach sein höchstes Vergnügen aus über die ihm von Sr. Majestät dem Kaiser von Österreich seit je her und namentlich in der letzten so wichtigen Epoche bewiesene aufrichtige Freundschaft, welche seine lebhafte Erkenntlichkeit erheischte. Nachdem die Formalität der Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens Sr. Majestät vollzogen war, ließ sich Sultan Mahmud mit dem k. k. Gesandten in ein langes Gespräch über die gegenwärtigen Angelegenheiten ein. Er drückte, bevor Freiherr von Stürmer den Audienzsaal verließ, sein Bedauern darüber aus, daß die Zeitverhältnisse dessen Empfang so lange verzögert hätten, und gab den Befehl, ihm die verschiedenen Gemächer des großherrlichen Palastes zu zeigen. Der Seriasker und Fezzi Ahmed Pascha geleiteten ihn bis an die Treppe und Ferik Ahmed und Namik Pascha bis an das Meerbusen. Die Garde war wie bei der Ankunft des k. k. Gesandten aufgestellt und begrüßte ihn mit denselben militärischen Ehren. — An demselben Tage hatte der königl. preußische Gesandte Freiherr von Martens seine Audienz beim Großherrn.

Durch die Verleihung des Districtes von Adana an Ibrahim ist dieser Pascha vollkommen zufriedengestellt worden und hat sich beeilt, dem Sultan seine Erkenntlichkeit für diese neue Gnade Sr. Hoheit zu erkennen zu geben. Ein großer Theil der ägyptischen Truppen hat Kutahia bereits verlassen, und in Kurzem soll Ibrahim Pascha selbst mit dem Ueberrest seiner Truppen nachfolgen.

Am 18. d. M. gab der Kapudan-Pascha am Bord des Admiralschiffes Mahmud die ein glänzende Gastmahl, zu welchem der kaiserlich-russische außerordentliche Botschafter Graf Orloff, der kaiserlich-russische Gesandte Dr. von Buteneff, die drei hier anwesenden russischen Admiräle und die Generäle des Landcorps geladen waren. Diesem Feste wohnten auch die türkischen Minister bei.

Nach der nun erfolgten Beendigung der ägyptischen Angelegenheit hat Halil Pascha den Befehl erhalten, Alexandria zu verlassen, und sich auf seinen Posten in der Hauptstadt zurückzugeben. Zur Ausgleichung und Feststellung einiger die Administration der dem Mehmed Ali anvertrauten Gouvernements betreffenden Punkte hat der vormalige Dosterdar des Heeres, Elhadsch Edhem Effendi, den Auftrag erhalten, nach Alexandria abzugehen.

Durch außerordentliche Gelegenheit eingegangene Nachrichten aus Konstantinopel vom 28. Mai bestätigen, daß Ibrahim's Heer bereits den Rückzug über den Taurus angetreten hat. Andererseits werden bei der russischen See- und Landmacht alle Vorbereitungen zu deren Abgang getroffen, welcher ohne Verzug in dem Augenblicke statt finden wird, wo die Nachricht eintrifft, daß der Rückzug der Aegyptier bewerkstelligt ist. Man rechnete, daß bis dahin beiläufig 14 Tage verfließen dürften. Der kaiserlich-russische Botschafter Graf Orloff hat einen seiner Adjutanten in Begleitung eines Beamten der Pforte nach Kothia geschickt, um die Kunde des vollbrachten Rückzuges in der kürzesten Frist zu bestätigen.

Die aus Konstantinopel vertriebenen St. Simonisten, dreizehn an der Zahl, an deren Spige sich der bekannte Barrault befindet, sind am 3. Mai in Smyrna angelangt; sechs derselben, unter ihnen Barrault, sind am 15. nach Alexandria abgesegelt, um ihr Glück in Aegypten zu versuchen.

(Dest. B.)

Von der serbischen Gränze, 26. Mai. Die Bosnier sind in Serbien eingefallen, und haben auf die hinterlistigste Weise eine bedeutende Zahl unbewaffneter Landleute gemordet. Hiermit ist das Signal zum förmlichen Kriege zwischen Bosnien und Serbien gegeben, und in diesem Augenblicke ruft Fürst Milosch das allgemeine Aufgebot zu den Waffen, um sein Land zu vertheidigen. Man darf in Kurzem auf blutige und wichtige Ereignisse gefaßt seyn. — Fürst Milosch ist jetzt bemüht, ein Truppencorps von 10,000 Mann zu sammeln, um der Invasion der Bosnier zu begegnen.

(Ullg. B.)

### Tonische Inseln.

Ein Schreiben aus Zante vom 12. Mai meldet, daß dort am 6. Mai das sicilianische Dampfschiff Franz I. mit 72 Passagieren ankam, unter welchen sich der Kronprinz von Baiern unter dem Namen eines Grafen von Werdenfels in Begleitung des Fürsten Buttera und drei anderer Personen, woraus sein Gefolge besteht, befand. Der Prinz macht eine wissenschaftliche Reise durch Griechenland und die Türkei. (Der Kronprinz von Baiern überraschte am 12. Mai den König Otto in Nauplia, woselbst er sich bis zum 17. aufzuhalten wird.)

(B. v. L.)

### Griechenland.

Nach Briefen aus Nauplia vom 22. April fand daselbst eine Veränderung im Ministerium Platz. Tricupi wurde zum provisorischen Präsidenten des Rethes und zum Minister des k. Hauses, Maurocordato zum Finanz- und provisorischen Kriegsminister, Coletti für die Marine, Psyllas für's Innere, Praidis für die Justiz als Minister, und Polizoides, der vormalige Redacteur des Journals von Hydra, Apollo, zum Tribunal-Präsidenten von Nauplia ernannt. — Die Armee-Organisation gibt zwar beständig zu Beschwerden von Seite verschiedener Individuen, denen es nicht an Prätensionen fehlt, Anlaß, allein dieses hindert die Regentschaft nicht, ihren Weg mit gleicher Gestigkeit und Beharrlichkeit zu verfolgen. — Man hat nunmehr beinahe die Gewißheit, daß Athen zur Hauptstadt des griechischen Reiches gewählt werden wird. Ingenieure und Baumeister wurden dorthin geschickt, um die Localität zu untersuchen, und die Lage zu bestimmen.

(B. v. L.)

### N a c h r i c h t.

Da mit dem Schluß dieses Monates die Pränumeration auf die Laibacher Zeitung für das erste Semester zu Ende geht; so werden sämmtliche P. T. Herren Pränumeranten, welche mit ihrem Pränumerations-Betrag noch im Rückstande sind, ersucht, selben ehestens berichtigen zu wollen, weil man sich sonst genöthiget sehn würde, kein Exemplar ohne Anticipation abliefern zu können.

Gleichzeitig werden auch alle diesenigen ldbl. Bezirks- und Herrschaftsgerichte, welche sich mit ihren Einschaltungs-Beträgen gleichfalls noch im Rückstande befinden, höflichst ersucht, selbe ehestens berichtigen zu wollen.

Laibach am 14. Juni 1833.